



Rathaus

Umschau

Dienstag, 18. April 2017

Ausgabe 073

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	3
› OB Reiter gratuliert dem EHC Red Bull München zur Meisterschaft	3
› Baubeginn: Amphionpark wird saniert und aufgewertet	4
› #MucGov17 – Erstes BarCamp der Stadtverwaltung	5
› „Soundcheck in Aubing“ Bandcontest	5
› „Kafka geht ins Kino“ im Filmmuseum	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	8

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 19. April, 17 Uhr, Heimbergstraße

Bürgermeister Josef Schmid spricht beim Spatenstich zum Neubau der Polizeiinspektion 45 München-Pasing Grußworte.

Freitag, 21. April, 14 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem EHC Red Bull München im Rahmen eines Empfangs zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2017.

Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 25. April, 19 Uhr, Saal des Münchner Stadtmuseums,
St. Jakobs-Platz 1(rollstuhlgerecht)**

Einwohnerversammlung für den Stadtbezirk 1 (Altstadt – Lehel) zum Thema: Umbau der Alten Akademie – Bedeutung des historischen Gebäudes für das Stadtbild Münchens.

Dienstag, 25. April, 19 Uhr,

Gaststätte „Zunfthaus“,Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 25. April,, 18 bis 19 Uhr,

Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 25. April, 19.30 Uhr,

Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

Dienstag, 25. April, 18.30,

Gaststätte „Goldener Hirsch“, Renatastraße 35 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.



**Dienstag, 25. April 19.30 Uhr,
LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 25. April, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule,
Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 25. April, 19 Uhr, Turnhalle der Schule, Grandllstraße 5

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing, Stadtteil Obermenzing). Der Versammlungsleiter Stadtrat Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion, und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

Meldungen

OB Reiter gratuliert dem EHC Red Bull München zur Meisterschaft

(18.4.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert dem EHC Red Bull München zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft 2017: „Nach 16 Jahren kam der Pokal 2016 erstmals wieder in die Landeshauptstadt und Sie konnten den Titel 2017 erfolgreich verteidigen. Die Mannschaft des EHC Red Bull München hat sich im Finale der Playoffs gegen die Grizzlys Wolfsburg durchgesetzt und sich den Titel erneut gesichert. Eine tolle Leistung! Der enorme Kampfgeist der Spieler und das Engagement des gesamten Teams verdienen größten Respekt und Anerkennung. Harte Arbeit, die sich nun mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft auszahlt. Mit diesem Titel lässt sich das positive Image der Sportstadt München weiter festigen und ausbauen.“

Baubeginn: Amphionpark wird saniert und aufgewertet

(18.4.2017) Das Baureferat beginnt heute damit, den Amphionpark am Wintrichring in Moosach zu sanieren und aufzuwerten. Der Stadtrat hatte am 21. März die Ausführung des Projekts mit Kosten in Höhe von 1,74 Millionen Euro genehmigt. Die Arbeiten sollen bis Ende 2017 abgeschlossen sein.

Den Amphionpark gibt es seit 1965. Mit einer Größe von zirka 2,75 Hektar ist er als Freifläche von zentraler Bedeutung für das südliche Moosach. Nach mehr als 50 Jahren entspricht er nun nicht mehr den heutigen Anforderungen. So ist die Ausstattung der Spielplätze veraltet, und der Bolzplatz sowie die Wege sind in schlechtem Zustand.

„Der Amphionpark wird von seinem schönen, alten Baumbestand geprägt. Ziel bei der Sanierung beziehungsweise Aufwertung der Spielbereiche und Wege ist es, diesen besonderen Charakter des Amphionparks zu erhalten. Daher werden keine Bäume gefällt“, erklärt Baureferentin Rosemarie Hingerl. Es ist geplant, die beiden Kinderspielbereiche im Osten zu einer großen Spiellandschaft für Klein- und Schulkinder aufzuwerten. Im Norden entsteht ein kleiner Treffpunkt für Jugendliche, Erwachsene und Senioren mit Tischtennisplatte, Sitzgelegenheiten und Fitnessgeräten. Auf der Böschung der Fußgängerbrücke über den Wintrichring wird eine Hangrutsche montiert. Die Planung der Spielangebote berücksichtigt die Belange der Barrierefreiheit. Sie wurde mit dem Städtischen Beraterkreis Barrierefreies Planen und Bauen abgestimmt.

Alle Wege im Park werden bestandsorientiert saniert. Ihr Verlauf und ihr Belag bleiben im Wesentlichen unverändert, sie werden lediglich an einigen Stellen begradigt und ihre Breite wird vereinheitlicht. Die äußeren Bereiche bestehen hauptsächlich aus Rahmengrün, in dem ohnehin nur Pflegemaßnahmen vorgesehen sind. Diese Flächen sollen während der Baumaßnahmen Erholungssuchenden weitestgehend uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Auch der zentrale Parkbereich wird, soweit es der Bauablauf zulässt, während der Arbeiten zur eingeschränkten Nutzung zumindest zeitweise zur Verfügung stehen.

Die Sanierung und Aufwertung des Amphionparks wurde in das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Dadurch können voraussichtlich 660.000 Euro aus Fördermitteln finanziert werden.

Achtung Redaktionen: Mehr Informationen finden sich im Beschluss des Bauausschusses vom 21. März 2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 /V 08336).

#MucGov17 – Erstes BarCamp der Stadtverwaltung

(18.4.2017) Unter dem Motto „Digitale Stadt – Ideen, Projekte, Apps“ veranstaltet das Projekt E- und Open-Government der Stadt München gemeinsam mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Samstag, 29. April, ein BarCamp.

Beim Barcamp #MucGov17 treffen Stadtverwaltung, Volkshochschule und Bürger zusammen. Gemeinsam wird diskutiert, wie die Vorteile der digitalen Welt für München genutzt werden können: Wie sieht die Zukunft des digitalen Angebots der Landeshauptstadt München aus? Wie kann mit digitalen Medien die Lebenssituation und die Lebensqualität in der Stadt verbessert werden?

Ein BarCamp ist eine offene Tagung mit Workshops und lebt von der aktiven Mitgestaltung aller Beteiligten. Die Teilnehmer schlagen selbst die Themen vor, an denen gearbeitet werden soll. Durch den Austausch von Erfahrung und Wissen können neue Ideen entstehen und Projekte gemeinsam gestartet werden.

Das BarCamp #MucGov17 findet am Samstag, 29. April, von 9 bis 17 Uhr im MVHS-Bildungszentrum, Einsteinstraße 28, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.barcamptools.eu/mucgov17.

„Soundcheck in Aubing“ Bandcontest

(18.4.2017) Unter dem Namen „Soundcheck in ...“ tourt der jährliche Bandcontest des Kulturreferates zur Förderung Münchner Nachwuchstalente künftig durch die Stadtteile. Am Samstag, 22. April, ab 20 Uhr, findet der Wettbewerb zum ersten Mal in Aubing im Kulturzentrum ubo9, Ubostraße 9, statt. Fünf Bands – Louva Marguerite, dunghill, Black Bottom Skiffle Group, ART und Hamlet Chair – stellen sich der Jury und dem Publikum. Die musikalische Bandbreite reicht dabei von bayerischem Bluegrass und Rock'n'Roll über funky Disco-Party, Punkrock und Alternative Metal, Chanson und Weltmusik bis hin zu Folk, Country und Polka aus München. Der Eintritt ist frei, Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Den Gewinnern winken unter anderem Auftritte auf der Musikbühne des Viehhof-Kinos 2017, bei „Munich Rocks!“ im Ampere und ein Studiobesuch bei der Sendung „Kanalratten“ im Störfunk. Rund 30 Bands oder Solokünstlerinnen und -künstler aus ganz München, unabhängig von Alter und Musikrichtung, haben sich für den Auftritt beim „Soundcheck in Aubing“ beworben. Über die Auswahl entscheidet die Jury, bestehend aus SZ-Redakteur Dirk Wagner, Sebastian Kriesel (Mitglied bei KulturNetz 22 e.V. und Vorsitzender des BA 22), Nikola Strnad von der Konzertagentur Bang Bang! Concerts und Musikern der Siegerband des Giesinger Bandcontests 2016 „The Rejetnicks“



Der „Soundcheck in Aubing“ ist eine Veranstaltung des Kulturreferats und wird durchgeführt vom Kooperationspartner Bang Bang! Concerts mit Unterstützung des Kulturzentrums ubo9.

Weitere Informationen unter www.soundcheck-in.de.

„Kafka geht ins Kino“ im Filmmuseum

(18.4.2017) Zur Neuauflage des Buchs „Kafka geht ins Kino“ von Hanns Zischler hat das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die im Buch erwähnten Filme zusammengetragen und in Zusammenarbeit mit internationalen Filmarchiven aufwändig restauriert. Vom 20. bis 23. April sind ausgewählte frühe Melodramen, Komödien und Dokumente im Filmmuseum zu sehen, musikalisch begleitet werden die Stummfilme von Richard Siedhoff und Günter A. Buchwald. Zur Eröffnung am Donnerstag, 20. April, um 19 Uhr liest Hanns Zischler aus seinem Buch. Die Lesung wird ergänzt durch Filmausschnitte und Erläuterungen zur Restaurierung von Stefan Drößler.

Viele kennen Franz Kafkas Tagebuchnotiz „Im Kino gewesen. Geweint“, aber nur wenige wissen von den Film-Obsessionen des Autors. Eine wichtige Empfängerin seiner Briefe ist seine Verlobte Felice, der er in wechselnden Stimmungen während seiner Reisen Erlebnisse und Impressionen vermittelt, wozu auch Kinobesuche gehören. Hanns Zischler hat sich für sein Buch auf Spurensuche begeben, um speziell die Kinobesuche von Franz Kafka in Prag, Paris, München, Verona und bei anderen Reisen aus Briefen und Tagebüchern zu rekonstruieren. Oft war Kafka damals in Begleitung seines Freundes, des Autors Max Brod. Eine große Rolle spielt in diesem Zusammenhang der Film „Die weiße Sklavin“ (1910) von August Blom. So notierte Kafka am 26. August 1911 in sein Tagebuch: „Ich erinnere mich noch genau an das Kinematographenstück ‚Die Weiße Sklavin‘, in dem die unschuldige Heldin gleich am Bahnhofsausgang im Dunkel von fremden Männern in ein Automobil gedrängt und weggeführt wird.“ Die Vorführung des Films am Freitag, 21. April, wird allerdings zeigen, dass die Filmsequenz in dieser Form nicht existiert und die erwähnten Männer lediglich von rechts nach links das Bild passieren.

Im Programm sind außerdem „Theodor Körner“ (1912), ein „vaterländischer Großfilm“ zum 100. Geburtstag des Freiheitsdichters, „Die Herzensbrecherin“ (1913), ein „herrlich koloriertes“ Melodram, das Kafkas Schwester empfahl, „Daddy-Long-Legs“ (1919), eine typische Komödie mit Mary Pickford, die Kafka außerordentlich begeisterte, der erste deutsche Künstlerfilm „Der Andere“ (1913) mit Albert Bassermann sowie „Rückkehr nach Zion“ (1921) aus Palästina, ein zionistischer Dokumentarfilm über den Aufbau eines „jüdischen Palästina“, den Stewart Tryster, der ehemalige Leiter des Steven Spielberg Jewish Film Archives in Jerusalem, vorstellt (Sonntag, 23. April, um 18.30 Uhr).



Umrahmt wird die Reihe mit Steven Soderberghs collagehaftem Spielfilm „Kafka“ (1991), einer Mischung aus Historie, Realfiktion und Kafkas Personal (21. April).

Weitere Infos sowie alle Filme und Termine finden sich im Programmheft des Filmmuseums und unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Der Eintritt kostet 6, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter der Telefonnummer 233 – 964 50 möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 18. April 2017

Paul-Heyse-Unterführung, die Sechste, wie geht es mit dem Schandfleck weiter? Warum nur halbe Sachen?

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 12.1.2017

Warum verschwindet der „Grüne Pfeil“ in München immer mehr aus dem Straßenbild?

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 7.2.2017

Paul-Heyse-Unterführung, die Sechste, wie geht es mit dem Schandfleck weiter? Warum nur halbe Sachen?

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Professor Dr. Hans Theiss (CSU-Fraktion) vom 12.1.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 12.1.2017 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Für die gewährte Fristverlängerung möchten wir uns bedanken.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

Nachdem seit einigen Jahren eine Sanierung der Paul-Heyse-Unterführung dringend erforderlich ist, begrüßen Sie die nun festgelegten Verantwortungsbereiche. Die Deutsche Bahn (DB) selbst trägt die Verantwortung für die Wände sowie die Decke, die Landeshauptstadt München bezeichnet sich für den Fahr- und Gehbahnbelag sowie die Beleuchtung als zuständig. Sie bemängeln die Planungen insofern, als dass hier keine Teilsanierung für angebracht gehalten wird, sondern eine Sanierung „aus einem Guss“ erforderlich ist.

Frage 1:

Ist es richtig, was in den Medien dieser Tage zu lesen ist, dass es zwischen Bahn und Stadt nunmehr endlich, nach weit über einem Jahrzehnt der Diskussion, eine Vereinbarung über Verbesserungen der Optik in der Paul-Heyse-Unterführung gibt?

Antwort:

In der Zwischenzeit fanden erneute Gespräche zwischen der DB Netz AG und der Landeshaupt München statt, in denen die Planungen vertieft und die nächsten Schritte vereinbart wurden. Das Baureferat bereitet derzeit eine entsprechende Konzept- und Bedarfsgenehmigung für den Bauausschuss vor.

Frage 2:

Wenn ja, welchen Inhalts?

Antwort:

Das Baureferat entwickelt derzeit – in Abstimmung mit der DB Netz AG – einen Konzeptentwurf zur Schaffung einer „freundlicheren Atmosphäre“ in der Paul-Heyse-Unterführung. Für die Seitenwände ist eine maschinell

reinigbare Wandverkleidung angedacht. Außerdem ist eine neue integrierte LED-Beleuchtung sowie eine Ergänzung der sicherheitstechnischen Beleuchtung auf den neuesten Stand vorgesehen. Instandsetzungsmaßnahmen an der Decke sind derzeit nicht vorgesehen. Ein gebrauchsfähiger Zustand der Eisenbahnüberführung wurde der DB Netz AG gutachterlich bestätigt, sodass lediglich eine positive Veränderung der Atmosphäre angestrebt wird. Eine Beseitigung des vorhandenen Mittelstreifens sowie der Stützen ist aufgrund der Verkehrssicherheit bzw. statischer Erfordernisse nicht möglich.

Frage 3:

Stimmt es, wie in den Medien wiedergegeben, dass die Bahn nur die stark schadhafte alte Fliesenwand ausbessern möchte und die Stadt bereit ist, eine hellere Beleuchtung einzubauen, die hässliche und dunkle Decke und die Mittelkonstruktion mit den offenen und durch Taubenkot verdreckten Stahlträgern dagegen bleiben sollen?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 4:

Wenn ja, warum wird bei der Sanierung jetzt nur wieder eine halbe Sache gemacht, anstatt die Wände und die Decke einheitlich mit glattem, hellem Material zu verkleiden, das maschinell zu reinigen ist und ein möglichst integriertes modernes LED-basiertes Beleuchtungskonzept aufnehmen kann?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2.

Frage 5:

Ist es nach Ansicht des Oberbürgermeisters nicht auch ein Vorzug, zumindestens auch zusätzlich gefühlte Sicherheit, wenn sich eine so alte, schmutzige Unterführung, in eine hell illuminierte, gut einsehbare Passage wandelt?“

Antwort:

Das Ziel der derzeit geführten Gespräche zwischen der Landeshauptstadt München und der DB Netz AG ist die Entwicklung eines gemeinsamen Gesamtkonzepts in der Paul-Heyse-Unterführung. Neben dem Austausch der bestehenden Straßenbeleuchtung durch ein helleres System



soll auch eine lichttechnische Aufwertung mit einer Effektbeleuchtung realisiert werden, welche die (gefühlte) Sicherheit der Benutzerinnen und Benutzer der Eisenbahnüberführung gewährleistet.

Frage 6:

Gibt es nach Ansicht des Oberbürgermeisters noch eine reale Chance, die Unterführung in den nächsten 2-3 Jahren grundlegend, wie schon oben beschrieben, zu modernisieren oder muss hier wieder gewartet werden, bis die Bahn der Meinung ist, dass das Bauwerk seine technische Nutzungszeit endgültig – wie bei der Lindwurmstraße mit der Notabstützung – überschritten hat und irgendwann in der 2. Hälfte des Jahrhunderts nach 150 – 200 Nutzungsjahren endlich völlig neu gebaut werden muss, was die jetzt lebende Generation auch nicht mehr erleben wird?

Antwort:

Ein gebrauchsfähiger Zustand der Eisenbahnüberführung wurde der DB Netz AG gutachterlich bestätigt, sodass weitergehende Sanierungsmaßnahmen nicht für erforderlich erachtet werden. Die Entscheidung darüber, ob eine Teilsanierung oder eine Instandsetzung des gesamten Bauwerkes durchgeführt wird, obliegt der Eigentümerin DB AG. Die geplanten Maßnahmen (Wände, Licht) führen aber in jedem Fall zu einer deutlichen Verbesserung der aktuellen Situation vor Ort.

Warum verschwindet der „Grüne Pfeil“ in München immer mehr aus dem Straßenbild?

Anfrage Stadträte Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion) vom 7.2.2017

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

In Ihrer schriftlichen Anfrage gemäß § 68 GeschO vom 7.2.2017 thematisieren Sie den „Grünen Pfeil“:

„Nach der Wiedervereinigung beider Teile Deutschlands kam der ‚Grüne Pfeil‘, quasi als Überbleibsel der DDR in die StVO und damit auch nach Westdeutschland in die sog. Alten Bundesländer, weil er sich im Osten Deutschlands in langen Jahren gut bewährt hatte. Auch in München wurden in Folge einige Abbiegesituationen mit dem ‚Grünen Pfeil‘ ausgestattet und wurden von den Autofahrern überwiegend positiv angenommen. So, wie auch bei anderen Verkehrsregeln, wurden auch von einzelnen Verkehrsteilnehmern, die Vorschriften zu der Benutzung des kleinen Zusatzschildes teils missachtet, das war und ist aber nach Beobachtungen kein Massenphänomen.

Seit einiger Zeit ist festzustellen, dass es im Stadtgebiet keine neuen Grünpfeile mehr gibt und offensichtlich schon montierte, wieder abgebaut werden, was eigentlich im Sinne einer Verkehrsverflüssigung schade ist.“

Ihre einzelnen Fragen beantwortet das Kreisverwaltungsreferat im Auftrag des Oberbürgermeisters wie folgt:

Frage 1:

Wie viele Grünpfeile gibt es noch im Stadtgebiet und wo sind diese?

Antwort:

Aufgrund einer kürzlich bekannt gewordenen Dateninkonsistenz lieferten bisherige Datenbankabfragen zu geringe Fallzahlen. Die als Anlage beigefügte Beschlussvorlage des Kreisverwaltungsausschusses vom 28.7.2015 nennt deshalb leider eine zu geringe Zahl. Wir haben aus diesem Grund eine manuelle Durchsicht aller möglichen Standorte veranlasst und 45 „Grüne Pfeile“ ermittelt:



lfd. Nr.	LSA-Nr.	Standort	Zufahrt	Bemerkung
1	1024	Am Gasteig/ Preysing-/ Stubenvollstr.	Am Gasteig	
2	1096	Am Hüllgraben / BAB AS Am Moosfeld	BAB AS Am Moosfeld	
3	953	Am Mitterfeld / Riemer Str.	Am Mitterfeld	
4	953	Am Mitterfeld / Riemer Str.	Riemer Straße	
5	623	Arabella-/ Denninger Str.	Arabellastr.	
6	1043	Amulf-/Hopfenstraße	Hopfenstraße	
7	1090	Authari-/ Seybothstr.	Autharistr. Nord/ West	
8	1090	Authari-/ Seybothstr.	Autharistr. Süd/ Ost	
9	919	Authariplatz	Grünwalder Str. Nord	
10	919	Authariplatz	Grünwalder Str. Süd	
11	746	Berger-Kreuz-/ Hechtseestr.	Hechtseestr. Ost	
12	554	Bingener-/ Feldmochinger Str.	Bingener Str.	
13	554	Bingener-/ Feldmochinger Str.	Feldmochinger Str. Süd	
14	749	Boschetsrieder-/ Geisenhausener Str.	Boschetsrieder Str. West	
15	210	Briener-/ Meiserstr.	Arcisstr.	
16	1004	Dachauer-/ Emmy-Noether-Str.	Emmy-Noether-Straße	
17	1007	Eggenfeldener-/ Kronstadter Str.	Kronstadter Str.	
18	1103	Elsässer-/Orleanstr.	Elsässer Str.	
19	1141	Forstenrieder Allee / Stäblistr.	Forstenrieder Allee Süd	
20	918	Frankfurter Ring / Oberhofer Platz	Frankfurter Ring West	
21	616	Geiselgasteig-/ Menterschwaigstr.	Geiselgasteig Nord	
22	683	Gruson-/Heidemannstraße	Grusonstraße	
23	961	Gustav-Mahler-/ Heidemannstr.	Heidemannstr. Ost	
24	609	Halfinger-/ Truderinger Str.	Halfinger Str.	
25	841	Heidemannstr./ Ein-Ausfahrt BAB A9	Ausfahrt A9	
26	945	Heidemannstr./ Wemer-Egk-Bogen	Heidemannstr. Ost	
27	1085	Hofbräuallee / Ottendichlerstr.	Ottendichlerstr. Nord	
28	153	Karlsplatz (Stachus)	Sonnenstr. Nord	
29	1072	Keller-/ Steinstraße	Kellerstraße West	
30	417	Kriegerheim-/ Wümtalstr.	Kriegerheimstr.	
31	19	Lindwurm-/Plinganserstr.	Plinganserstr.	nur für Radfahrer
32	635	Luitpold-/ Prielmayerstr.	Prielmayerstr. Ost	
33	870	Mauerkircher-/ Oberföhringer Str.	Mauerkircherstr.	
34	35	Maximilian-/ Stern-/ Widenmayerstr.	Steinsdorfstr.	
35	444	Passauer-/ Schneemannstraße	Passauer Straße Nord	
36	526	Peter-Auzinger-/ Tegemseer Landstr.	Stadelheimer Str.	
37	587	Plett-/ Quiddestr.	Quiddestr. Ost	
38	587	Plett-/ Quiddestr.	Quiddestr. West	
39	382	Prinzregenten-/ Trogerstr.	Prinzregentenstr. West	
40	333	Pullacher Platz	Pognerstr. Süd	
41	603	Putzbrunner-/ Eulenspiegelstr.	Putzbrunner Str. West	
42	1174	Rotkreuzplatz	Wendl-Dietrich-Str.	nur für Radfahrer
43	513	Schön-/ Lebscheestr.	Schönstr. Süd	
44	29	Schwanthaler-/ Sonnenstr.	Sonnenstr. Nord	
45	1117	Wasserburger Landstr./ Baustoffunion	Ausfahrt Baumarkt	

Frage 2:

Wie viele Grünpfeile waren es in der Spitze und welche wurden zwischenzeitlich wieder abgebaut?

Antwort:

Eine Erhebung aus dem Jahr 2009 verzeichnete als Gesamtanzahl 74 „Grüne Pfeile“. Welche Standorte im Einzelnen von einem Abbau betroffen waren, ließe sich nur mehr mit einem unverhältnismäßigen Ermittlungsaufwand feststellen.

Frage 3:

Wie weit ist die Umsetzung des CSU-Antrages vom 28.11.2014 „München wird grüner“ – Teil 1: Grüne Pfeile für München?

Antwort:

Der oben genannte Antrag wurde gemeinsam mit anderen Fragestellungen aus der Verkehrstechnik im Kreisverwaltungsausschuss vom 29.9.2015 abschließend behandelt. Das Ergebnis kann unter der Vorlagen-Nr. 14-20/V 03685 im Ratsinformationssystem RIS-Stadtrat eingesehen werden. Zu Ihrer Information haben wir die Beschlussvorlage als Anhang (vergl. Dort S. 17 ff.) beigefügt.

Da es sich um einen stetig laufenden Prozess handelt, ist keine Aussage über einen „Stand“ der Umsetzung möglich.

Frage 4:

Wie verhält sich dazu die Information, dass angeblich das KVR keine neuen Grünpfeile im Münchner Straßennetz mehr befürwortet und damit der Einsatz dieses Verkehrsschildes langsam der Vergangenheit in München angehört?

Antwort:

Wie bereits in der oben genannten Beschlussvorlage beschrieben, steht das Kreisverwaltungsreferat der Grünpfeilschild-Regelung grundsätzlich positiv gegenüber, sofern den Vorgaben zur Verkehrssicherheit entsprochen werden kann. Bei allen Planungen von Lichtsignalanlagen wird stets auch geprüft, ob die Anordnung eines „Grünen Pfeils“ möglich und sinnvoll ist. Die näheren Ausführungen hierzu bitten wir der genannten Beschlussvorlage zu entnehmen. In erster Linie ist die Nachrüstung von Lichtsignalanlagen mit Zusatzeinrichtungen für Sehbehinderte (ZEB) dafür ursächlich, dass in deren Folge die dortigen „Grünen Pfeile“ konsequenterweise entfernt werden müssen.

Frage 5:

Wenn ja, welche Gründe haben das KVR dazu veranlasst, so restriktiv mit dieser Verkehrsregelung umzugehen?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 4.

Frage 6:

Sind die Erfahrungen in München negativer, als in anderen deutschen Städten, wo der Grünpfeil vielfach noch öfter zu sehen ist oder liegt das in einem mangelnden Vertrauen der Münchner Behörden, in die Sorgfalt der hiesigen Verkehrsteilnehmer?



Antwort:

Der Handlungsspielraum ob „Grüne Pfeile“ neu angeordnet werden können oder vorhandene „Grüne Pfeile“ wieder abgebaut werden müssen, wird in der Straßenverkehrsordnung (StVO) und deren Verwaltungsvorschriften (VwV-StVO) geregelt. Auch hierzu erlauben wir uns, auf oben genannte Beschlussvorlage zu verweisen.

Erfahrungen aus anderen Kommunen, oder mangelndes Vertrauen in die hiesigen Verkehrsteilnehmer spielen keine Rolle.

Die Anlage zur Antwort kann abgerufen werden unter:

<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4447830.pdf>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 18. April 2017

SWM Jahresabschluss 2016

Pressemitteilung SWM

U3 Scheidplatz – Münchner Freiheit:

- **Seit heute wieder U-Bahnbetrieb**
- **Weiter Erneuerungen im U-Bahn-
netz in Planung**

Pressemitteilung MVG

Jazz & Talk im Gasteig: Nicht nur Till Brönner

Pressemitteilung Gasteig München
GmbH

Trauer in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

SWM Jahresabschluss 2016

- **Operatives Ergebnis weiter angestiegen**
- **Sondereffekte aus Kernenergieausstieg führen zu negativem Konzernergebnis nach Steuern**
- **Weiterhin hohe Investitionstätigkeit**
- **Ergebnisverbesserungsprogramm wird fortgeführt**

(18.4.2017) Der Jahresabschluss des SWM Konzerns für 2016 liegt nun – vorbehaltlich der Zustimmung durch Aufsichtsrat und Gesellschafter – vor. Die SWM schließen das Geschäftsjahr 2016 negativ ab, das Konzernergebnis nach Steuern beträgt minus 164 Millionen Euro. Verantwortlich hierfür sind außergewöhnliche Sonderbelastungen aus dem Kernenergieausstieg. Ohne sie wäre das Konzernergebnis nach Steuern positiv gewesen. Das operative Ergebnis konnten die SWM erneut steigern.

Umsatz gesunken, EBIT gestiegen

Der Umsatz des SWM Konzerns hat sich von 6,6 Milliarden Euro 2015 auf 6,3 Milliarden Euro in 2016 leicht verringert. Der EBIT, das operative Ergebnis im laufenden Geschäft, ist um knapp 10 Prozent auf 518 Millionen Euro gestiegen (2015: 472 Millionen Euro). Die SWM konnten damit die positive Entwicklung aus dem letzten Jahr fortsetzen. Hierzu haben sowohl das angestammte Geschäft der SWM als auch die erneuerbaren Energien beigetragen. Dies bestätigt, dass der frühe und entschlossene Einstieg in die erneuerbaren Energien nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch richtig war und die SWM damit bessere Perspektiven haben als andere Energieversorger in Deutschland. Ebenfalls weiter positiv auf das operative Ergebnis wirkt sich das interne Ergebnisverbesserungsprogramm aus, das die SWM Anfang 2015 gestartet hatten.

Der Jahresüberschuss wird jedoch auch 2016 durch außergewöhnliche Sondereffekte belastet. Als erstes zu nennen ist hier die Erhöhung der Rückstellungen für das Kernkraftwerk Isar II um 192 Millionen Euro. Dies ist das bilanzielle Ergebnis aus der Umsetzung der Empfehlungen der staatlichen KFK (Kommission zur Überprüfung der Finanzierung des Kernenergieausstiegs). Ohne diese Belastung wäre das Konzernergebnis nach Steuern leicht positiv. Weiterhin waren bilanzielle Wertberichtigungen auf Anlagen zur Gasgewinnung notwendig, da die SWM sich entschieden haben, ihre Erwartungen an künftige Gaspreise nochmals konservativer anzusetzen. An die Landeshauptstadt München werden vom Mutterunternehmen Stadtwerke München GmbH in den städtischen Haushalt 100 Millionen Euro ausgeschüttet.

Hohe Investitionen in die Zukunft Münchens

Die Brutto-Investitionen liegen mit 1,19 Milliarden Euro im Jahr 2016 weiterhin auf einem außerordentlich hohen Niveau. Die Investitionstätigkeit betrifft alle Unternehmensbereiche, von der Gasgewinnung und den erneuerbaren Energien über die traditionelle Versorgung mit ihren Verteilnetzen bis hin zu Verkehr (U-Bahn- und Tramzüge, Busse sowie Verkehrsinfrastruktur), Telekommunikation (Glasfasernetz) und Bädern.

Wesentliche Kennzahlen:	2016	2015
Umsatz	6,3 Mrd. €	6,6 Mrd. €
EBIT	518 Mio. €	472 Mio. €
EBITDA	936 Mio. €	929 Mio. €
Gewinn nach Steuern	-164 Mio. €	-539 Mio. €
Brutto-Investitionen	1,19 Mrd. €	1,13 Mrd. €
Eigenkapitalquote	44,5 %	47,6 %

Ausblick

Das Marktumfeld ist nach wie vor sehr schwierig. Viele Energieversorger kämpfen weiter mit den gravierenden strukturellen Veränderungen der Branche. So mussten RWE für das Geschäftsjahr 2016 mit 5,7 Milliarden Euro und E.ON mit 16

Milliarden Euro die höchsten Verluste in ihrer Firmengeschichte ausweisen. Für die nächsten Jahre ist mit einem weiterhin schwierigen Marktumfeld zu rechnen. Für die SWM bedeutet dies, dass sie sich auch künftig in einem Spannungsfeld von rückläufigen Margen im klassischen Kerngeschäft und einem enormen Kapitalbedarf für die Bewältigung ihrer Zukunftsinvestitionen bewegen werden. Verstärkte Anstrengungen zur Ergebnisverbesserung sind daher notwendig. Im Verkehr stehen hohe Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur und der Fahrzeugflotte an. Die Bädersanierungen werden fortgesetzt, insbesondere mit der Großsanierung der Olympia-Schwimmhalle und des Cosimawellenbads. Im Rahmen der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien setzen die SWM neue Projekte im Strom- und Wärmebereich um, wie die Geothermieanlage am Standort Heizkraftwerk Süd. In der Innenstadt bauen sie die umweltschonende Fernkälteversorgung aus. Mit all diesen Investitionen leisten die SWM einen wichtigen Beitrag für eine auch in Zukunft lebenswerte, leistungsfähige und ökologisch vorbildliche Stadt.

Trotz dieser Belastungen ist jedoch aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die SWM in den kommenden Jahren nicht nur weiter ein stabiles operatives Ergebnis erwirtschaften, sondern auch wieder ein positives Konzernergebnis nach Steuern ausweisen werden.

MVG Information für die Medien

18.4.2017

(teilweise voraus)

U3 Scheidplatz – Münchner Freiheit:

- Seit heute wieder U-Bahnbetrieb
- Weitere Erneuerungen im U-Bahnnetz in Planung

Am 17. April wurde die Gleiserneuerung im U3-Abschnitt zwischen Scheidplatz und Münchner Freiheit abgeschlossen, seit 27. Februar läuft der groß angelegte Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor – und zahlreiche weitere Projekte werden folgen, wenn auch nicht in dieser Größenordnung: Die Stadtwerke München (SWM) planen für die kommenden Jahre umfangreiche Maßnahmen zur Sanierung und Modernisierung der bestehenden U-Bahn-Infrastruktur, um den Münchner Nahverkehr auf Dauer leistungsfähig zu halten.

Die Bauarbeiten auf der U3 zwischen Scheidplatz, Bonner Platz und Münchner Freiheit wurden am Montag, 17. April, soweit abgeschlossen, dass die Züge wieder rollen können. Seit Dienstag, 18. April, ist die U3 damit auf ihren angestammten Linienweg zurückgekehrt. In den ersten Tagen, voraussichtlich bis zum Ende der Osterferien, wird die Streckengeschwindigkeit in beiden Tunnelröhren noch auf 50 km/h begrenzt sein, bis sich die Gleise im Zuge der ersten U-Bahnfahrten auf der runderneueren Strecke endgültig gesetzt haben. Dies wird mitunter zu Verspätungen von wenigen Minuten führen. Kunden mit knappen Übergangszeiten bei Anschlüssen wird daher empfohlen, eine U3 früher zu nehmen als gewohnt. Für den Sommer sind außerdem abschließende Restarbeiten terminiert. Diese werden den U-Bahnbetrieb jedoch nur in Randzeiten am späten Abend tangieren.

Der rund zwei Kilometer lange U3-Abschnitt zwischen Scheidplatz und Münchner Freiheit gehört zu den ältesten im Münchner U-Bahn-System. Dort wurden über ca. 25 Wochen in beiden Richtungstunneln unter ande-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

rem ca. 7.500 t Schotter, ca. 3.300 Schwellen und ca. 9.000 m Fahrschienen erneuert. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bedankt sich bei ihren Fahrgästen für die Geduld und das vielfach geäußerte Verständnis. Wie bereits angekündigt wird die bisher baustellenbedingte Verlängerung der U7 vom Westfriedhof zum Olympia-Einkaufszentrum auch nach Beendigung der U3-Baustelle beibehalten.

Neue Weichen – und mehr

Der Kern des rund 100 km langen Münchner U-Bahnnetzes kommt zunehmend in die Jahre. Nach mehr als 40 Jahren Dauereinsatz unter laufendem Betrieb müssen deshalb in Zukunft mehr Erneuerungsprojekte durchgeführt werden als dies in der Vergangenheit der Fall war. Dem Anlagenalter entsprechend stehen dabei zunächst die ältesten Teile des Netzes im Fokus, nämlich die U-Bahnlinien U3 und U6. Während bisher vorwiegend punktuelle Erneuerungen stattfanden, die in der Regel auf die kurze nächtliche Betriebspause der U-Bahn konzentriert werden konnten – etwa Schienenwechsel oder der Austausch verschleißanfälliger beweglicher Teile von Weichenanlagen –, müssen nun vor allem zahlreiche Weichen erstmals komplett erneuert werden. Geplant ist, in den kommenden Jahren auf der U3/U6 insgesamt rund 65 Weichen gegen neue Anlagen auszutauschen.

Kieferngarten: Weichentausch ab Ende Mai

Im Vorgriff auf ein ab 2019 geplantes Erneuerungsprogramm werden bereits heuer, nämlich ab Ende Mai, sieben Weichen am U-Bahnhof Kieferngarten sowie weiteren sieben Weichen im Gelände des Betriebshofs der U-Bahn (Technische Basis der U-Bahn) getauscht. Der U-Bahnbetrieb wird durch diese Bauarbeiten zu bestimmten Zeiten eingeschränkt, aber nicht in größerem Umfang unterbrochen. Ein ausgefeiltes Betriebskonzept stellt sicher, dass sich die Beeinträchtigungen für die Kunden in Grenzen halten. Nach derzeitigem Planungsstand müssen sich U6-Fahrgäste im Wesentlichen auf folgende Einschränkungen einstellen:

- **Samstag, 27. Mai bis Freitag, 16. Juni:** Der Bahnhof Fröttmaning wird montags bis freitags zu den Hauptverkehrszeiten nur alle 10 Minuten bedient. Die aus der Innenstadt kommenden Verstärkerzüge wenden bereits am Kieferngarten.
- **Samstag, 17. Juni bis Freitag, 23. Juli:** Die U6 wird im Bf. Freimann in einen Nord- und Südast geteilt. Zur Weiterfahrt müssen Fahrgäste dort in beiden

MVG Information für die Medien

Fahrtrichtungen jeweils in den gegenüberstehenden Zug umsteigen.

- **Wochenende Freitag, 14. Juli (ca. 22 Uhr) bis Sonntag, 16. Juli:** Die U6 wird zwischen den Bahnhöfen Studentenstadt und Kieferngarten unterbrochen und in diesem Abschnitt durch Busse ersetzt.

Über Einzelheiten wird die MVG rechtzeitig vor Beginn der Bauarbeiten im Mai ausführlich informieren.

Neun weitere Bahnhöfe im Fokus

Über die kommenden fünf Jahre sollen weitere 51 Weichen im U-Bahn-Betriebshof sowie an folgenden U3/U6-Bahnhöfen erneuert werden: Alte Heide, Dietlindenstraße, Harras, Holzapfelkreuth, Implersstraße, Münchner Freiheit, Odeonsplatz, Scheidplatz und Sendlinger Tor. Anschließend wird der Schwerpunkt auf der U2/U5 liegen (ab 1980 eröffnete Abschnitte).

Hoher Koordinierungsbedarf

Zeitpunkt, Umfang und Auswirkungen der Erneuerungen sind unter anderem von der Örtlichkeit der Weichen im Netz, deren genauer Lage und der darüber abgewickelten Fahrbeziehungen, den vorhandenen Umfahrungsmöglichkeiten und weiteren externen Faktoren wie etwa der Terminierung von großen Events (v.a. Fußballsaison in der Allianz Arena) abhängig. Die Bauzeit ist nicht in jedem Fall gleichzusetzen mit einer entsprechenden Vollsperrung. An der Planung für die ab 2019 geplanten Maßnahmen wird derzeit noch gearbeitet.

Weiterer Erneuerungsbedarf im U-Bahnnetz

Neben den Weichen steht auch weiterhin die Erneuerung von Schienen in einzelnen Streckenabschnitten auf dem Programm. Zu weiteren Projekten zählen – neben dem Umbau des Bahnhofs Sendlinger Tor und dem regelmäßigen Einsatz des Schleifzuges zur Reprofilierung der Schienen – unter anderem zahlreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Tunnelröhren und U-Bahnbauwerke, darunter auch weitere Instandsetzungen von Fugenschäden an U-Bahnhöfen, die Erneuerung von Stromschienen und Stellwerkstechnik, der Tausch auch großer Rolltreppenanlagen etwa am Marienplatz und Hauptbahnhof sowie die Modernisierung von Werbeanlagen im Gleisbereich. Darüber hinaus sind während der Herstellung der 2. Stammstrecke bauzeitliche Ertüchtigungen unter anderem am U-Bahnhof Hauptbahnhof erforderlich.

MVG Information für die Medien

Eine wochenlange Vollsperrung wie auf der U3 zwischen Scheidplatz und Münchner Freiheit ist derzeit zwar nicht notwendig bzw. abzusehen. Allerdings sind Einschränkungen in den Spätverkehrszeiten nach 22 Uhr unabdingbar, weil der Erneuerungsbedarf weiter zunimmt und abgearbeitet werden muss. Die kurze nächtliche Betriebsruhe der U-Bahn, in der schon heute bis zu 20 Baumaßnahmen pro Nacht koordiniert und abgewickelt werden, reicht dafür nicht mehr aus. Die Beschränkung auf nur zwei bis drei Stunden pro Nacht ist auch unter bauphysikalischen und damit wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht mehr zielführend. Die MVG beabsichtigt, die Auswirkungen für die Fahrgäste soweit wie möglich zu begrenzen. Ziel ist, möglichst viele Instandhaltungs-, Wartungs-, Reparatur- und Erneuerungsarbeiten zu bündeln.

Medieninformation
Gasteig München GmbH
13. April 2017

Jazz & Talk im Gasteig

Nicht nur Till Brönner

Jazz aus Deutschland ist das Thema des nächsten Konzerts der Reihe „Jazz & Talk“ im Gasteig am 24.4. in der Black Box. Eintritt frei



„Beim Thema Jazz wandert der Blick oft automatisch über den Atlantik. Dabei gibt es auch im deutschen Jazz viel zu entdecken“, sagt Andreas Kissenbeck, Professor an der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM), Jazzpianist und einer der beiden Initiatoren der erfolgreichen Jazz & Talk-Reihe im Gasteig. Gemeinsam mit Kollege Michael Keul und Studierenden der HMTM nimmt er die Besucher seines nächsten Konzerts am 24. April auf eine Reise durch die deutsche Jazzgeschichte mit, von der Weimarer Republik über die NS-Zeit bis hin zum Jazz nach 1945 in beiden Teilen Deutschlands. Porträtiert werden Musiker, die dem deutschen Jazz seine ganz eigene Farbe gegeben haben.

Jazz & Talk

Jazz aus Deutschland

Montag, 24.4.2017, 19 Uhr

Gasteig München, Black Box

Eintritt frei (Karten ab 18 Uhr vor der Black Box, solange der Vorrat reicht)

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH

Weitere Jazz & Talk-Konzerte 2017:

9.10.:

Die Medien und der Jazz

Von der ersten Jazz-Aufnahme auf Schellack bis zu den digitalen Tonträgern und Massenmedien unserer Zeit: Die Geschichte des Jazz ist untrennbar mit der Entwicklung der Medien verbunden. Welchen Einfluss hatte der Jazz auf die Entstehung heute gängiger Medien? Und welche Jazz-Formate würde es ohne neue Speichermedien vielleicht gar nicht geben?

11.12.:

Legenden des Jazz: Duke Ellington

Swing ohne Duke Ellington? Kaum vorstellbar. Der Jazzmusiker, Pianist und Komponist hat die Big-Band-Ära maßgeblich geprägt. Sein Einfluss auf Generationen von Musikern ist bis heute spürbar. Ein Abend über den „Megastar des Jazz“ und seine größten Songs.

Die Jazz & Talk-Macher

Andreas Kissenbeck, Pianist und Hammond-Organist, spielt Konzerte, Tourneen und Festivals im In- und Ausland. Bei Auftritten, CD-, Radio- und Fernsehproduktionen arbeitet er mit international renommierten Künstlern wie Benny Bailey, Bobby Shew, Pete York und Tony Ladatos. An der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) lehrt Andreas Kissenbeck seit 2010.

Michael Keul, Schlagzeuger, spielte im Laufe seiner Karriere mit Chet Baker, Red Holloway, Scott Hamilton, James Moody und anderen Größen des Jazz und ist ein gefragter Dozent auf Jazz-Workshops im In- und Ausland. Auch er lehrt seit 2010 am Jazz Institut der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM).

Pressefotos zum Download unter www.gasteig.de

Kontakt

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Isabella Mair

Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)89.4 80 98-161

presse@gasteig.de

Pressemitteilung

Trauer in Hellabrunn

An Gründonnerstag, den 13. April, ist im Münchner Tierpark Hellabrunn überraschend Eisbärenmann yoghi verstorben.

Am letzten Wochenende wurde bei dem siebzehnjährigen Eisbären eine stark blutende Wunde bemerkt. Diese konnte von den Hellabrunner Tierärzten durch eine Notfalloperation gestoppt werden. Die in diesem Zuge abgenommenen Blutwerte wiesen unter anderem auf eine schwere Nierenerkrankung hin. yoghi stand in den darauffolgenden Tagen unter ständiger Betreuung und Intensivbehandlung durch das Tierpflege- und Tierärzte-Team.

Donnerstagnachmittag verschlechterte sich sein Zustand innerhalb weniger Stunden rapide. Daraufhin leiteten die Tierärzte eine sofortige Notfallbehandlung ein. Trotz aller Bemühungen verstarb yoghi am frühen Abend. Noch in der Nacht wurde eine pathologische Untersuchung durchgeführt, die den Verdacht auf Nierenversagen erhärtete. "Meine Kollegen und ich sind sehr traurig über yoghis plötzlichen Tod", erklärt Hellabrunns leitende Tierärztin Christine Gohl. "Er war die ganze Woche unter unserer Beobachtung und sein Zustand war bis Donnerstagmittag stabil", so Gohl weiter.

"yoghi war für uns ein besonderer Eisbärenmann. Er verstand sich hervorragend mit unserem Weibchen Giovanna, mit der er insgesamt drei Jungtiere zeugte." sagt Hellabrunns Zoodirektor Rasem Baban traurig. "Wir müssen nun die Untersuchungsergebnisse abwarten, um die Todesursache abschließend herauszufinden", betont Baban. Sobald diese vorliegen, werden sie vom Tierpark veröffentlicht. Dies kann allerdings einige Wochen dauern.

München, den 14.04.2017 / 31

Weitere Informationen:

Daniel Hujer

Leiter Marketing/Presse

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751